

Zeit der Monarchie: (*Kopf oder*) *Adler*. Es wurde geübt, um bei Unschlüssigkeit eine Entscheidung durch die Münze herbeiführen zu lassen, ähnlich wie etwa beim (*Knöpfe*)*ab-zelen* (s. d.). Die Münze wurde in die Luft geworfen, und es kam darauf an, ob sie mit dem Adler der Rückseite oder mit dem Kopf des Kaisers nach oben gewendet liegenblieb. Das Spiel gilt unter dem gleichen Namen trotz der anders gearteten Geldstücke noch heute. Vgl. hier auch (*Kopf oder*) *Wappen, adlern, (auf)wäppeln*. S. Bayer. Wb. 1, 120; Schweizdt. Wb. 1, 90; Schwäb. Wb. 1, 105. — Kompos.: (*Doppel*)- s. oben. — (*Fisch*)- *aquila haliaetus* Gmunden OÖ., Kä. — (*Gämß*)- *aquila fulva: gampßödlv* z. B. Fusch Sa. — (*Gold*)- Königsadler; *Goldadler* Steir. Wortsch. 298. — (*Königs*)- dass., allg. — (*Sé*)- was (*Fisch*)- Salzkgt. OÖ., Kä. — (*Stēin*)- *aquila fulva*, allg., z. B. *štinüedlar* Obermösel Gottschee. Syn.: (*Gämß*)*geier*. — Bestw. ist A. in den Kompos. (*Adler*)*äule, -plūme, -flaum, -flüge, -hof, -nase, -schēdel, -stēin, -weiblein, -wurze*. — Ableitung *adlern*.

*Adler*, PN., s. *Adalbert*

*adlern*, Vb., Spiel der Knaben, wie (*Kopf oder*) *Adler, (Kopf oder) Wappen*, gespr. *ōdln*; *ō(d)ln* Maria Kulm Egerl. Bō. fällt auf; dort auch für (*Kräuzer*)*wērfen*.

*Ädi*, Fichtennadeln, s. *Nädlach*

*adlig* s. *adelig*

*Ädling*, Pflugschar, s. *Ärling*

*Admiräl*, Mask., Oberbefehlshaber einer Flotte. In mdal. Aussprache mit Angleichung von *d* an *m* meist *apmiräl, apmirä'ü* u. ä.; auch *admvräl* Königswertth Bō. Zugrunde liegt letzten Endes arab. *amir* Befehlshaber. Unter Einfluß von lat. *admirari* entsteht im 16. Jh. frz. *admiral*, welche Form sich im Frühndh. durchsetzt; s. Kluge-Mitzka 18. Aufl.

*äden* s. *egen*

*Adolf, Dolfi*, Kalenderheiliger (17. Juni) und häufiger PN.; eigentl. „Edel-Wolf“. Der Wolf galt bei den Germanen als heiliges, sieg- und glückverheißendes Tier. Vgl. hier Wimmer Handb. d. Namen und Heiligen 93; Torsy Lexikon d. dt. Heiligen 12. In der Vollform z. B. im Mittelbair. *adoif* u. ä.; wo *ol* > *ui* *āduif*, z. B. Plattetschlag Bō. Nach dem Mlat. *Adolphus* auch *adölfas, dölfas* vereinzelt Westtir. Kurz- und Koseform *ādi* (häufig); *dūifai* Plattetschlag Bō. Sehr verbr. *dölf, dölf* bzw. *dōifi*. Vgl. auch Schwäb. Wb. 1, 105f. — *Adolfine, Dolfi, Fini*, weibl. PN.: *dölf, dōifi; fini, finv(d)li*: die beiden letztgenannten Koseformen

unseres (seltenen) PN. gelten jedoch häufiger für *Josefine* (s. d.).

*Adónai*, als Beschwörungswort in Sprüchen gegen Hautausschläge Plan Bō. A. soll mit (*Drei-königs*)*kreide* (s. d.) auf die schwarze Brotseite geschrieben und als Abwehrzauber im Namen der Hl. Dreifaltigkeit bei Schadenfeuer in die Flammen geworfen werden. Es liegt letzten Endes hebr. *Adónai* vor, d. i. „Mein Herr“; vgl. den Beginn des Kirchenliedes „*Adónai, du starker Gott!*“

Adonis Synn.: A. *aestivalis* (kleines Teufelsauge): *Äuge (Gottes), (Plüt)-, (Korallen)-, (Teufels)äuge; (Spitz)pübe, (Plüts)tröpflein, Zigeinerlein*. — A. *autumnalis* (Blutstropfen): *(Korallen)äuge, (praun-äugechte) Köchin*. — A. *flammans* (brennendes Teufelsauge): *(Teufels)-, (Korallen)äuge; (Sunnan)rōslein*. — A. *vernalis* (Frühlings-Teufelsauge): *(Hüner)fer-recker, (Arsch)gucke, (gelbes) (Arsch)loch*.

*adoptieren*, Vb., an Kindes Statt annehmen; nach dem Kanzleigebrauch schon oft für mdal. (*an*)*nēmen*. Aus der Rechtsspr., lat. *adoptare*, ursprgl. „hinzuwünschen“; s. Kluge-Mitzka 18. Aufl. Vgl. auch (*An-nēm*)*kind, (An-nēm)-ge-schwisterede*.

*Adoxa moschatellina* (Binsenkraut) Synn.: (*Moschus*)*kräutlein, (Wald)rausch, (gelbe) Rōslein*.

*Ädrechsel* s. *Äidechse*

*Adre'sse*, Fem. (selten Neutr.), Anschrift, Briefaufschrift; über die nhd. Verkehrsspr. aus frz. *adresse*, seit 1695 verzeichnet und wohl schon während des 30jährigen Krieges entlehnt; s. Kluge-Mitzka 18. Aufl.

Der Druck liegt auf der zweiten Silbe; das fremde *a* ist überall helles *a*; das *-d-* erscheint manchmal fortisiert, z. B. *atreß* Luggau Kä.; vgl. auch *atrēs*, Pl. *atrēs*n Lessiak Pernegg § 139 S. 179; auffallend im Südbair., Lehnwort aus dem Mbair.; *atrēs* auch im westl. Obermurtal St., *atreß* Krölenf. NÖ., Egerl. Bō., Kumrowitz Mä.; *adrēsa* und *atrēsa* Essegger kroat. Mda. im slowen. Kä. gilt *atrē'sa*. Die vorherrschende Lautung ist *adrē'ß*. In OÖ. (sicher im Hausruckv., seltener im Innv.) mit Sproßlaut zwischen *d* und *r* *adrē'ß*, daneben auch *adrē'ß*; in NÖ. (Weinv.) altertümlich mit epithetischem Dental *adrē'ßt*. Pl. immer auf *-n*: *adrē'ßn* u. ä. Als Neutr. kommt A. selten im Pinzgau Sa., in NÖ. und im BōWald vor.

In bes. Bed. bezeichnete man früher banknoten-ähnliche Firmenschildchen als A.: *Da is Einer kommen, der hat sich Adressen machen lassen, die schaw von Weitem aus, als ob's Banknoten wāren. Mit denen zünd't er sich beim Heurigen die Tabackpfeifen an, ... Komische Briefe des*